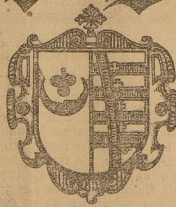


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 1,15 M., durch Posten in Remberg 1,25 M., in Norden, Rostin, Belsch, Krich, Gommis und Gohls 1,35 M. und durch die Post 1,40 M.

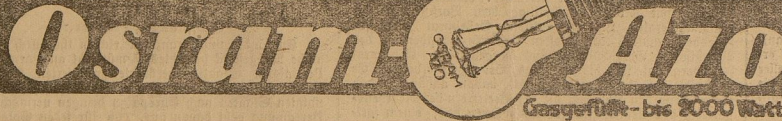
Anzeigerpreis: Die halbjährige Kopiersache oder deren Raum 12 M., die halbjährige Kalligraphie 30 M., Beilagen: 20 M., für die Anzeigen, außerordentlich Postgebühren. — Inhalt der Anzeigenannahme vom 1. bis 10. M., größere Anzeigen tags zuvor.

Nr. 132.

Remberg, Sonnabend, den 10. November 1917.

19. Jahrg.

Das konzentrierte Licht



Neue Typen
Osram-Azo
Gangefüllte Lampen 25 und 40 Watt
Nur durch die Osram-Fabrikation erhältlich
Wird Osram-Azo durch die Osram-Fabrikation
ausgeschlossen durch die Osram-Fabrikation

Die Bürgerchaft wird gebeten, freiwillige Geldbeträge zu Weihnachtspaketen für Remberger Krieger beim Bürgermeister abzugeben.

Remberg, den 9. November 1917.
Der Magistrat.

Auf Karte 20 werden abgegeben:
100 Gramm Röhrlippen (20 Pfg.),
250 „ Rauhhaug (30 Pfg.).

Remberg, den 9. November 1917.
Der Magistrat.

Vom Kriege.

**Ueber 250 000 Italiener gefangen.
2300 Geschütze erbeutet.**

Bestes Hauptquartier, 8. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der französischen Schlachtfeldfront hat der Feind seine Angriffe nicht wiederholt.

Die Artilleriestärke blieb ruhig. Sie steigerte sich momentlich gegen die Westfront der Vier und bei Passchendaele. Die Stadt Dymade lag unter heftigem Mörserfeuer.

Wichtigste von Postapelle und dem Arment des wurden ergiebige Gefangenenabteilungen abgeben.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Im Mittelgrund wurden uns erfolgreich Vorstoßkämpfe französische Gefangene eingebracht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Im Sundgen schnell die schon seit einigen Tagen lebhafteste Artilleriestärke zu beiden Seiten des Rhein-Warne-Kanals zu größter Heftigkeit an. Französische Sturmtruppen stießen am Nachmittage nördlich und südlich vom Kanal vor. Bei Ammerweiler wurde der Feind zurückgeschlagen. Westlich von Reibweiler hielten vorrückende Stabtruppen in seiner Hand. Am Abend brachen hier erneut Angriffe der Franzosen zusammen.

Seit dem 3. November vorüber die Gegner im Luftkampf und durch Flugabwehrfeuer 24 Flugzeuge. Unternach Wühlfloß errang seinen 24. und 25. Luftsiege.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Brody und Moldawa lebte das Feuer zeitweilig auf. Magdeburger Front.

Im Czernaberg hat sich die Artilleriestärke wieder verstärkt.

Italienische Front.

Unsere auf den Gebirgsfronten vordringenden Abteilungen brachen den Widerstand feindlicher Nachhut.

Dem am mittleren Taglamente zwischen Tolmezzo und Gemona und an den kühnsten Befehlungen des Monte San Simeone noch unüberwindlich Feind belegen umfänglich angelegte Aufstellungen den Rückzug. Hierher machten sich 17 000 Italiener (darunter ein General) mit 80 Geschützen ergeben.

An der Ebene entwickelten sich längs der Bozener Rämpfe. In festem Donjonnen ergannen sich heftige und österreichisch-ungarische Divisionen trotz zerstörter Wälder den Übergang und waren bei Feind widerstand zurück.

Die Gesamtzahl an Gefangenen hat sich auf mehr als 250 000, die Beute an Geschützen auf über 2300 erhöht.

Zet Seite: Generalquartiermeister: Lubendorff.

(W.D.)

Berlin, 8. November, abends.

In Flandern verstärkte Artilleriestärke bei Dymade und Passchendaele.

In Italien vorwärtschreitende Kämpfe im Gebirge und in des Soens.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht. Die Kapitulation von S. Simeone.

Wien, 8. November. Amtlich wird verlautet:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Armeen des Feldmarschalls Erzherzog Eugen sind gestern in vollster Beweislage an die Ebene vorgezogen. Der Feind löste den Widerstand des Feindes überall Widerstand entgegen, wurde jedoch an mehreren Stellen durch österreichisch-ungarische und deutsche Truppen geworfen und zu weiterer Rückzüge gezwungen.

Nach im Gebirge lassen die Italiener an zahlreichen Punkten ihre Gegenwehr. Südlich von Tolmezzo hinter unserer Front, vermochten sich, gestützt auf die Werke von S. Simeone, eine topographische Gruppe unter dem Kommandanten der 36. Division mehrere Tage hindurch gegen die umfassenden Angriffe unserer Gebirgstruppen und deutscher Jäger zu behaupten. Erst vorgestern abend fielen die italienischen Geschütze ihr Feuer ab. Es kamen sprengte der völlig abgeschlossene Feind die Nacht. Seine Verluste sich durchgeschlagen, schloß er sich ab. Er besaß kein Kommando mehr der Gänge, einige tunte Mann fielen, die Waffen.

Nach in den Randgebirgen des Cadore und in Primors kam es zu heftigen Zusammenstößen. Unsere Truppen bemächtigten sich wichtiger Punkte.

An Gefangenen und Beute sind gestern in die Hände der Verbündeten gefallen: Ein General, ein Divisionsstab, zwei Divisionen, 170 Offiziere, 17 000 Mann, 80 Geschütze und sechs Flugzeuge. Die Gesamtzahl an Gefangenen ist auf 250 000, die der erbeuteten Geschütze auf 2300 angewachsen.

Ostlicher Kriegsschauplatz und Albanien.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Wieder 44 000 Tonnen!

Berlin, 7. Nov. (Amtlich) Neue U-Boot-Erfolge im Mittelmeer: 14 Dampfer, zwei Segler mit rund 44 000 T. Reg-To.

Unter den versenkten Schiffen befinden sich die bewaffneten italienischen englischen Kriegsmaterial-Transporter „Bora“ (7635 T. Reg-To.) und „Salsitana“ (7237 T. Reg-To.) sowie der bewaffnete italienische Transporter „Salpatria“ (4930 T. Reg-To.) der samt dem ihn sichernden italienischen Hilfskreuzer „Porto Maurizio“ auf der Rede von Maria Siga (westlich Derna) versenkt wurde.

Verluste der feindlichen Schifffahrt, sich mit länger werdender Dunkelheit durch nächtliches Fahren unter U-Booten zu erleiden, blieben erfolglos. Mehrere der versenkten Dampfer wurden in Nachtgefahren, andere sind ungewöhnlich stark gesicherten Gütern herausgeschossen.

An den gemeldeten Erfolgen ist Oberleutnant zur See Steinbauer in hervorragender Weise beteiligt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die neue russische Revolution siegreich.

W.D. Wien, 8. Nov. Aus dem Kriegspostquartier wird gemeldet: Unsere Nachrichten im Nordosten haben heute folgenden verblüffendsten Inhalt: In Petersburg, der von Petersburg an alle Armeen gelangt wurde:

Auftrag des Kriegerevolutionären Komitees.

(In offener Sprache; der Anfang der Depesche folgt.)

Die politischen Beziehungen werden unerschütterlich befestigt. Die ehemaligen Minister Kornilow, Schtschko, Tereschtschenko, Maljanowski, Nikita usw. wurden von dem revolutionären Komitee ins Exil geschickt. Kerenski ist entflohen. Es wird allen Armeen Organisationsbefehle, Maßnahmen zu treffen, um Kerenski sofort zu verhaften und ihn nach Petersburg auszuliefern. Jede Hilfe zugunsten Kerenski wird als schweres Staatsverbrechen bestraft werden. In Petersburg hat die Arbeiter- und Soldaten-Revolution geliegt.

Der russische Kongress der Arbeiter- und Soldaten-Deputierten blickt die Hoffnung an, daß auf den Eisenbahnen die Ordnung aufrechtgehalten bleibe und der Betrieb nicht einige Minuten unterbrochen werde.

Ein Sedan Cadorna?

c. B. Vindobona, 8. Nov. Der Kriegsbereitschaftler des „Penny Post“ schildert mit Genehmigung des Kriegspostquartiers die Gefahren jener italienischen Streitkräfte, die von der Trentiner Front zurückzuziehen. Der Berichterstatter sagt, isolierte des unvollständigen Vordringens der Armeen Deleone, Krass, Krobatin und Konrad v. Höbenorski sind die italienischen Armeen einem loganzentrierten Druck ausgesetzt. Die Italiener müßten ihren Rückzug durch den Piano sehr rasch abbrechen. Das ist eine schwere Aufgabe, weil ihnen nur wenige Wege zur Verfügung stehen. Es droht ihnen die Gefahr, daß die genannten Armeen früher den Piano erreichen als die italienischen Gebirgstruppen, das ein neues Sedan bedeuten würde.

Bétain Oberbefehlshaber in Italien?

e. B. Genf, 8. Nov. Der „Suisse“ zufolge führt infolge der Verzögerung der italienischen mit der französischen Front Jordan General Bétain, den abgemessenen Oberbefehl über ein italienisches Heer, und über die Operationen in Italien. Cadorna ist ihm angeblich nunmehr unterstellt worden.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, des 9. November 1917.

* Der in den Ruhestand tretende Oberpräsident von Hegel schloß folgende Dankagung: Seine Majestät der Kaiser und König haben mir zum 1. November den erbetenen Abschied in Ehren zu bewilligen geruht. Mit meinem Schicksal aus dem Amte als Oberpräsident der Provinz Sachsen, das ich seit dem 1. Februar 1908 bekleidete, ist es mir ein Bedürfnis, den Behörden und Beamten in der Provinz, sowie allen, mit denen ich während dieser Zeit in Verbindung gekommen bin, für die mir stets herzlich gewährt Unterstützung und das mir in so reichem Maße entgegengebrachten meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen. Möge Gottes Segen auch fernherhin über diese Provinz und ihren Beamten walten und sie durch die schwere Kriegszeit bald zum ehemaligen Frieden hinführen gelassen.

Generalkriegsrichter Verein. Sitzungsbefehl vom 7. Nov. 1. Als Mitglied wird Herr Rechtsanwalt Kühne aufgenommen. 2. Die Eingänge des Bundes der Lebensreform werden von Mitgliedern zur Kenntnisnahme vorgelegt. 3. Von der Entlassung der Untervorstandskräfte ist der Kirche, deren Stellung der Verein angeregt hat, wird Kenntnis genommen. Die Absicht und fruchtbarste Beschäftigung des Tafel wird alsbald hervorgehoben. Es wird darauf angetragen, daß der Herr Provinzial-Realratator seine Hut und sein Können in U-Booten einbringen und ausgiebigen Hilfe anderer Gemeindeglieder zur Verfügung gestellt und daß Herr Propst Meyer sein wichtiges Platz für die Tafel in seinem Gotteshaus zu finden geruht hat. Die Kosten einschließlich des Einbaues belaufen sich auf 620 M. In dieser Summe hat der Verein schon früher 100 M. bewilligt. Die Sammlung in der Bürgerchaft hat 323,10 M. ergeben. Der Rest sollen die künftigen Hochzeiten gebeten werden, aus der für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung stehenden Überschüsse an andere Tafelorte zu schicken. 4. Die Verammlung gibt ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß der Magistrat die Förderung des Einbaues, Remberg als Sommerfrische einfließen, aufgenommen hat. Wir freuen uns der frischen Luft und in der Bürgermeisters, sind gewiß, daß er selbstbewußt einen aufgenommenen Gedanken durchführt, daß er ferner bei jeder sich bietenden Gelegenheit, die unter Remberg, kulturall und wirtschaftlich zu fördern vertritt, mit freierem und gleichem Geist zuläßt. Bei seinem vorwärtigen Redenden Schicksal wird er den Verein nicht verlassen hinter sich haben. Herr Müller regt bei dieser Gelegenheit die Durchführung des letzten Rathes an, was bis zur Weltzeit an. Der Propst Meyer trat zwar für einen künftigen Weg nach Remberg ein — etwa von der Lebensreform durch den Fichtenbusch. Es wird beschlossen, an die Kleinbahnverwaltung eine Eingabe zu richten, eine Beförderungsmöglichkeit zur Mittagszeit herzustellen. Der Verein sieht sich der angenehmen Hoffnung hin, daß der Leiter dieser Tafel, Herr Einigung, diesen wichtigen Wunsch unserer Mitglieder mit größtem Wohlwollen erfüllt und wenn irgend möglich erfüllt. Bei dieser Gelegenheit

Zuschreibung auf der vierten Seite.

fremde Angelegenheiten misst. Wir alle hegen Hoff gegen sie und können kaum die Zeit erwarten, wo wir uns rächen können, an den verfluchten egoistischen Unterdrückten. — In dieser richtigen Erkenntnis wird zum einenmal hoffentlich bald die Mehrzahl des russischen Volkes kommen!

Russisches.

Militärerfolge der Maginalisten. Der Arbeiter- und Soldatenrat von Petersburg wählte kürzlich einen vollständigen militärischen Ausschuss zur Verwaltung einer eigenen Fiktion mit der Kruppe der Hauptstadt. Sehr wichtige der Vorstände des Arbeiters- und Soldatenrates zogen einen Antrag an die Garnison von Petersburg, worin er sie auffordert, nur die von dem genannten Ausschuss gebilligten und genehmigten militärischen Befehle auszuführen. Gleichzeitig ernannte der Ausschuss Sozialdemokratische und entwarf sie an alle wichtigsten Punkte der Hauptstadt und ihrer Umgebung. Die Arbeiter seien diese Handlungen des Arbeiters- und Soldatenrates als den ersten Versuch der Maginalisten an, sich den Herrschaft zu bemächtigen. Man glaube zu wissen, daß die Beratung entschlossen sei, diesem Versuch kräftig Einhalt zu tun und ihm ein für allemal ein Ende zu machen.

Die Unsicherheit in Petersburg. Die Petersburger Stadtbewohner erachtet eine eigene städtische Miliz zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit gegenüber dem Treiben zweifelhafter Elemente, die seit der Rückwärtsbewegung der russischen Front in Richtung auf Petersburg erheblich angewachsen ist. Es gehört zu den täglichen Wortwahlen im Leben in der Hauptstadt, daß Soldatenbanden den Vorübergehenden auf der Straße nicht nur Geld und Verpflegung, sondern auch Kleiderstücke und Aberschuhe abnehmen. Die Ausgehenden erhalten von den Räubern ein Kollisionswort, mit welchem sie sich gegen über den Banden, von denen sie etwa noch einmal angehalten würden, legitimieren können.

Entführung der Zarenfamilie nach Amerika? Das Petersburger Organ des Arbeiters- und Soldatenrates enthält die sehr phantasievolle Mitteilung, daß die amerikanische Mission, die kürzlich Aufbruch nahm, über die Abreise nach mit dem Juge des amerikanischen Roten Kreuzes die Rückreise angetreten hat, den Jaren mit seiner Familie aus Kobalt entführt und nach Amerika gebracht habe. Daraufhin sei sofort eine besondere Untersuchungskommission aus Petersburg nach Sibirien entsandt worden, die diese Angelegenheit untersuchen und schließlich darüber berichten soll.

Ausland und die Pariser Friedenskonferenz. Die Maginalisten nehmen an der Abfassung der Instruktionen für Stobolew zur Pariser Konferenz nicht teil, so daß diese Instruktionen den Wünschen der gemäßigten Elemente der Demokratie entsprechen. Anstelle erklärte sich der Sowjet bereit, die Instruktionen der Regierung einer Durchsicht zu unterziehen. Der Hauptanstoß des russischen Parlamentes sei die Frage der Rückkehr zum Vortrage der Friedensbedingungen Russlands anzufordern. Die Rostaken unter den der Pariser Konferenz einen eigenen Vertreter in der Person des Sejmans Dubow, der als Gegner des von Stobolew ausgearbeiteten Friedensprogramms bekannt ist. Zwischen Kerenski und dem als Delegierter auf der Pariser Friedenskonferenz auszuweisen Minister des Äußeren Zereffschen herrschen ernste Meinungsverschiedenheiten.

Kerenski's Geständnis. Trotz der eigenen amerikanischen Ablegungen behauptet er, daß, daß der russische Ministerpräsident einem New Yorker Zeitungsdirektor gegenüber über die militärische Lage Russlands als hoffnungslos bezeichnete. Er sagte in diesem Augenblick ist die öffentliche Meinung in New York sehr erregt über die Frage, wo steht die englische Flotte, da die deutsche Flotte in der Ostsee vorliegt? Der Korrespondent fragte dann: Könnte eine amerikanische Armee nicht, wenn sie nach Russland geschickt würde? Kerenski antwortete, es wäre unmöglich, eine solche Armee zu senden. Die Transportmöglichkeiten wären zu groß. Amerika kann an besten seinen durch Verbrennung von Schiffen, über Eisen und besonders von Holz. Er betonte nochmals, daß Russland allein zu kämpfen habe. Frankreich hatte von Anfang an die englische Hilfe, und jetzt kommt Amerika Frankreich zu Hilfe. Kerenski schloß: Die große Masse unserer Völker ist wirtschaftlich erschöpft. Die geräuterten Lebensverhältnisse haben unser Volk psychologisch beeinflusst, das Volk zweifelt an der Möglichkeit des Erfolges.

Mitteilung des Kriegeministers. Nach den Petersburger Blättern mißbilligen die Mitglieder der Vorläufigen Regierung die Tätigkeit des Kriegeministers Bergowits, insbesondere seine Ansichten auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, die diesen seinen internationalistischen Charakter entbehren. Es erhob sich daher eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Kabinett und General Bergowits, der schließlich aus Gesundheitsrücksichten einen vierzehntägigen Urlaub verlangt und alsbald seine Amtsbezugnisse dem Unterstaatssekretär des Krieges, General Manonoff, übertrug hat. Danach befindet sich auch bereits innerhalb des erst vor wenigen Wochen gebildeten Kabinetts ein scharfer Meinungsgegenstand über die Friedensfrage.

Italiens Not.

Vom Gardaiene bis zur Ebnia.

Nachdem unter veränderten Umständen den starken Nachhaken des Herzogs von Vosta am Ombro der Tagliamento ein Seban im freien Felde kerkelt und sich dann in den Besitz der sämtlichen Wärdensposten gesetzt hatten, die sich am Ombro befanden, war auf diesem Kriegsschauplatz wieder eine gewisse Ruhe eingetreten. In begreiflicher Spannung sah alle Welt den weiteren Ereignissen entgegen. Wenn wir uns aber Harmanas, was zu einer Fortsetzung der Operationen nach einem solchen Siegegezug gehört, so ist wohl klar, daß eine Pause in den Ereignissen eintraten müßte. Wenn auch die italienischen Armeen ungenügende Verluste erlitten hatten, so waren doch ihre starke Reitere über die Strombarriere entkommen und fest eingeschlossen, zu energischen Widerstand hinter dieser Linie.

Die veränderten Armeen indessen waren in Einklang bis an den Fuß vorgerückt, ohne Rücksicht auf die notwendigen Verbindungen, lebhaft getragen von dem Grund-

gedanken, vor oder doch mit dem Gegner zugleich die Weichen zu erreichen. Bevor nun die Operationen, denen allein schon der Kampf über die Abgründe gemaltige Schicksalsteile bereitete, fortgesetzt werden konnten, galt es die schwere Artillerie heranzuziehen, die Verbände, die in der rastlosen Verfolgung sich durcheinander gehoben hatten, neu zu ordnen und die Gruppen nachzuziehen, damit die Verfolgung der kämpfenden Truppen wieder in geregelte Bahnen kam.

In ungläublich kurzer Zeit hat unsere oberste Seeresleitung alle diese Aufgaben gelöst, so daß schon am gestrigen Tage ein ähnlicher Fortgang der Geschichtsbildungen gemeldet werden konnte. Der Tagliamento ist an seinem Mittellauf in harten Kämpfen überbrückt. Wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, daß es sich hier um den Siegung an mehreren Stellen unbestreitlich nach Gerechtigkeit neuer Vorkämpfe handelt. Unter dem gleichzeitigen heroischen Fortgeleiteten stanten Druck der Truppen des Generals von Boronice auf den italienischen Hüfen schlug am oberen Tagliamento die der italienischen Führung dauernd vor Augen geführt, in welcher Gefahr sich ihre Pläne befanden. Alles dies gibt uns laut „Der Tag“ die Versicherung, daß am Tagliamento die weitere Fortgang der Operationen ein günstiger ist.

Schwere italienische Truppenkategorien? In Padua hat, wie aus einem Tagesblatt des Oberkommandierenden hervorgeht, die Brigade Bari rebelliert und den Gehorham verweigert, wodurch die räumlichen Verbindungen der 3. Armee in schwerer Gefährdung geraten. Die Vorgabe wurde als aufgelöst erklärt. Die Meisten der in der Armee sollen zunehmen, besonders die niederspezifische Soldaten der neu aufgestellten Wachmannschaften einzelnen Provinzen scheint Lage ebenfalls zu verwickeln. Vornehmlich sind es die ländlichen Erbschaftsmittel, die sich weigern, den plötzlichen Stellungswechseln Folge zu leisten. Nach dem Popolo d'Italia scheint der Herzog von Aosta seiner Stellung als Oberbefehlshaber der 2. Armee entzogen worden zu sein.

Cadorna gegen die Deserteure. Der neue Ministerpräsident Orlando konferierte mit dem früheren Ministerpräsidenten Agnelli. Dieser beantragte ebenso wie der Kammeroberste Marcora, im Namen des Parlamentes einen energischen Aufruf an das Volk zu richten zum Widerstand und zur Festigkeit in der Stunde der Gefahr. Weiter wurde eine Warnung Cadornas öffentlich angeschrieben, daß alle Fahnenflüchtigen mit dem Tode bestraft werden, alle Vorkämpfe werden von Militärposten besetzt und jeder, der zu desertieren oder sonst zu entkommen versucht, wird von den Posten festgenommen.

Der sozialistische Gemeinderat in Mailand, der sich kürzlich gegen die Reich erklärt hat, entließ einen Aufruf, worin es heißt: Der Feind habe sich geschnitten, wenn er auf eine Enttarnung des italienischen Volkes rechnet. Laßt uns ein Beispiel von Selbstvertrauen geben, damit der Feind vertrieben wird, und laßt uns unseren Anteil an den Opfern auf uns nehmen, damit Friede und Gerechtigkeit in die Welt zurückkehren.

Krieg und Wirtschaft.

Die Bekannmachung über den Verbrauch elektrischer Kraft für Aichelsteine ist schon veröffentlicht worden. Die damit angeordnete Verbrauchsbeschränkung auf 80 v. H. der Menge im gleichen Monat des vorigen Jahres besteht sich sowohl auf Lieferungen aus öffentlichen Elektrizitätswerken wie auch aus eigenen Anlagen und zwar auch für kriegsunbenutzte Betriebe. Eine stärkere Beschränkung bleibt vorbehalten. Ausnahmen für besonders kriegsunbenutzte Betriebe oder für solche, deren ungeschmälerte Leistung im Interesse des öffentlichen Lebens und der öffentlichen Sicherheit dringen notwendig ist, sind zulässig. Kleinverbraucher werden von der Beschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit nicht betroffen, sofern der Jahresverbrauch 250 Kilowattstunden nicht übersteigt. Die Kommunalbehörden sind berechtigt, für den von der Einschränkung nicht betroffenen Kleinvbrauch den besten Verhältnissen entsprechend eine niedrigere Grenze festzusetzen oder mit Zustimmung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung den von der Einschränkung nicht betroffenen Verbrauch zu erhöhen. Für jede über die zugelassene Menge hinaus verbrauchte Kilowattstunde ist ein Bußgeld von 50 Pfg. zu zahlen. Der trotz Veranordnung mehr verbrauchte, samt mit Selbstkosten bis zu 10 000 Mk. oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

Der Papierverbrauch für die Lebensmittelfaktoren. Bei einer Beratung, die in Berlin zwischen Vertretern der Großhändler und der Reichsfläche stattfand, wurde auch die Erfordernis des Papierverbrauches für die Lebensmittelaktoren besprochen. Zum erstenmal erhielt man einen Überblick über die reitigen Gewichtsmengen, die das Lebensmittelaktorensystem erfordert. Die Stadt Leipzig legte eine Verbrauchsstatistik vor. Danach benötigte Leipzig für seine 155 000 Haushaltungen 1915: 80 000 Kilogramm, 1916: 97 000 Kilogramm und in diesem Jahre höchstwahrscheinlich über 100 000 Kilogramm Papier zur Herstellung von Lebensmittelaktoren und den dazu gehörigen Formulare. Es entstehen also auf eine Haushaltung im Jahre 1916 rund 1,3 Pfund Papier. Im Verparnisse zu erzielen, wurde vorgeschlagen, die Karten zu verkleinern und vor allem den Kartenköpfen nicht soviel Platz einzuräumen; auch könnte wahrscheinlich durch Zusammenlegung einzelner Karten Papier gespart werden.

Vermissate Nachrichten.

Die Seizungsbesprechungen in Wagnern. Für ganz Bayern gelten von 1. November ab in der Kohlenversorgung folgende Bestimmungen: Polizeistunde halb 11 Uhr, Seizung von nur zwei Zimmern in jeder Wohnung, Seizverbot für Alms, Konzerte und Fortzüge, Abendschluß 9 Uhr, im Spätmittler 6 Uhr. Die Theater fallen noch nicht unter das Seizverbot.

Stichtakterielle Mord. An Oberbayer ermordete der 32 Jahre alte Bergmann Karl Angewandt die Ehefrau Maria Meier, deren 2 und 4 Jahre alten Kinder sowie sein 8 jähriges Töchterchen. Der Mörder wurde verhaftet. Er hatte mit der Ermordeten, deren Mann im Felde steht, ein Liebesverhältnis.

Studentinnen als Munitionsbearbeiterinnen. Auf

die Aufforderung des Kriegsministeriums vom 18. September an die Studentinnen Deutschlands, sich zur Arbeit in Munitionsbetrieben zu melden, haben sich von der Philipps-Universität Marburg bis jetzt etwa 100 Studentinnen zur Verfügung gestellt. Zum Teil sind diese schon in Munitionsfabriken beschäftigt, zum Teil warten sie noch auf ihre Einberufung.

Das Reformationsfest ist in allen evangelischen Gemeinden des Reichs und unterer Gebaltes in würdiger Weise durch kirchliche und weltliche Gedächtnisfeiern an die die 400 Jahre vollbrachte Tat Martin Luthers begangen worden. In den evangelischen Schulen wurde der Sonntag durch besondere Feiern unter Aufsicht des gemäßigten Unterrichts gefeiert. Im Dom zu Berlin nahm das Kaiserpaar an dem vom Oberhofprediger Dränger abgehaltenen Festgottesdienste teil. In Wittenberg fanden an historischer Stätte erhebende Feiern statt. Vor dem Thelen-Tor der Schlosskirche wurden Aufreiterbesetzungen gehalten. Die theologischen Fakultäten der deutschen Universitäten freiteten aus Anlaß des Zuhetages eine größere Anzahl von Grunddoktoren. Unter den also Weihen befindet sich der Berliner Oberbürgermeister und früherer Staatssekretär Gzellang Bernuth.

Der private Luxus hat sich in benachbarten Kreisen, in welchen das Geld nach dem Kriegseinbruch eine Rolle spielt, eine Herrschaft angeeignet, die weiter geht, als gut ist, und die nicht unbefriedigt, d. h. unbefriedigt, zu bleiben kann. Die Vergleiche mit den einseitigen Feiern würden da vorbildlich. So hat der alte Kaiser, der seitlich nur selten in Jvoll ging, Zeit seines Lebens nur einen baumwollenen Regenmantel benutzt. Das Palais des großen Zerscher unter der Linden in Berlin hatte auch seine Badeeinrichtung. Für diesen Zweck wurde eine Badekammer aus dem gegenüber gelegenen Hotel de Rome geliehen. Heute gibt es in den neuen Berliner Wohnhäusern bereits Dienstmädchen-Wohnzimmer.

Mata Hari. Es ist ein verhängnisvoller Zufall, daß die holländische Tänzerin Mata Hari, die von den Franzosen wegen angeblicher Spionage erschossen wurde, gerade in Paris zu ihrem öffentlichen Auftritte als Tänzerin vor mehreren Jahren veranlaßt worden war. Sie hatte sich in Schulen geraten, so daß ihr von einflussreichen Bekannten an der Seite nahegelegt wurde, sich in den Dienst der Langen zu stellen. Sie war aus Hollandisch-Indien gebürtig und führte besonders dort ihren Namen. Die Franzosen waren sehr angetan von ihrem Auftreten, so daß sie durch ihre Schönheit, wie durch ihre Kunst, für deren Ausübung ihr auch kostbare indische Gewänder aus dem Pariser Museum zur Verfügung gestellt waren. Jetzt hat ihr alle Beueinerung ihrer Unschuld nichts geblieben, obwohl ein Beweis, daß sie wirklich Spionage getrieben hat, in keiner Weise geführt werden konnte.

75 000 Mark und eine Wita. Wie ein Märchen mulet folgende Begebenheit an, über die aus Halle berichtet wird: Vor zwei Monaten bemerkte in Duellblung auf der Straße eine Frau aus Thale namens Diekmann, wie ein Herr unwohl wurde und plötzlich umfiel. Sie sprang hinzu, leistete ihm die erste Hilfe und veranlaßte seine Überführung in das städtische Krankenhaus. Dort erholte sich der Kranke nach etwa einer Woche. Das hat der Fremde, ein Herr v. Gebeier, der Frau jetzt in besonderer Weise dankt; denn dieser Frau bekam sie von den Verwandten Gebeiers, der inzwischen gestorben ist, die Mitteilung, daß er ihr in seinem Testament 75 000 Mark und eine Villa vermacht habe.

Überführung der Munitionsfässer. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Handelskammer zu Berlin mitgeteilt, daß das Gesamtgewicht des Munitionsgutes, das von einem Reisenden aufgegeben werden darf, nicht beschränkt werden wird. Auch ist in Aussicht genommen, von der geplanten Beschränkung des Gewichtes der einzelnen Munitionsfässer für die Munitionsfässer der Geschützarten eine Ausnahme zu treffen.

Wagnersches Kriegsmaterial. In der zweiten Oberkammer hat ein deutsches Unterseeboot im englischen Kanal einen aus Amerika kommenden beschaffenen englischen Dampfer mit folgender Ladung versenkt: 185, 75-Millimeter Geschütze, 80 12-Zentimeter-Ganubien, 60 000 Feldgranaten, 22 000 12-Zentimeter-Granaten, 150 000 Handgranaten, 20 000 Gewehre, 6 Panzerautomobile, 11 Kraftwagen, 1 500 000 Patronen, 140 Wagnisgewehre.

Der Tanz und sein Melter.

Der englische Kriegstanz, der Tanz, ist schon in holländischer Zahl hergestellt worden, und als Millionenwerke, die in rosenden Fellen umgewandelt sind, liegen schon eine Menge vor ihnen im Graben. Immerhin können diese modernen Zeitungen, wenn es ihm durch Glück oder Zufall gelang, an den Feind zu kommen, dem Gegner aus unbewussten, erben, und selbst mit Handgranaten sind dann nicht sofort bestraft. Mit halbeschwerer Reithose, freilich, wobei man man im Kriege, den Hals nicht brechen, ist es unserer Zeitgenossen aber doch schon möglich geworden, auch dies scheinbar unzerstörbare stärkere Nashorn an der rechten Stelle zu etatieren und es zur Strecke zu bringen, so daß der Erfolg, den die Engländer schon früher in der Lage zu haben glaubten, verfrüht, ein Gemittergen im Sandboden.

Wir haben ja auch zu Friedenszeiten solche schwerfälligen Gemmafächeln, unter deren Last die ganze Jahrstraße glittet, wenn sie sich in Bewegung setzen. Und es nützt uns immer Bewunderung ab, wenn wir sehen, wie ein einzelner kleiner Mensch ein solches Ungeheim regiert. Um wie viel mehr Respekt müssen wir haben, wenn wir hören, daß ein Einzeler, vielleicht unter Maßhilfe eines Kameraden, diese schreckliche Stellung bezeugt. Aber der Tanzgenosse nicht von vorn über von hinten zu fallen, so doch von oben, und von dort auch nicht mit Rollen und Vajonet, so doch mit Maßingengewehr und Handgranaten. Um das Maßingengewehr auf den Stabfloss hinaufzubringen, sind natürlich auch wieder Aufstengungen und Schwelbtropfen notwendig. Unschwerlich kennen unsere Zeitgenossen nicht, also sind es nur die Folgen der körperlichen Aufstengungen. Es ist aber bald geschafft, und wenn dem Feinde in ungeschickten sein Goldentlos trifft, dann kommt der Sohn Bull die Angewandt von oben her zu schänden. Die Besetzung des Tanz ist geliebt, und ihre Gtprage dazu. Die holländischen Bayern werden auch noch nach Jahren manches Tanzerinne aus der Erde leben.

wurden die günstigsten Betriebsergebnisse unserer Bahn erzielt. Es wurden befördert im letzten Friedensjahr (1. 4. 1913 bis 31. 3. 1914): 29791 Personen, 12601 Stück aufgegebenes Reisegepäck, 10899 Gütertonnen, im 3. Kriegsjahr (1. 4. 16 bis 31. 3. 17) 65020 Personen, 2044 Stück aufgegebenes Reisegepäck, 12068 Gütertonnen, also im 3. Kriegsjahr mehr 35229 Personen, 786 Stück aufgegebenes Reisegepäck, 1169 Gütertonnen. 6 Der städtischen Verwaltung spricht der Vorliegende den Dank des Vereins für Verdrückung des Leipziger Fernverkehrs aus.

* Drei hiesige und drei Bergwälder Einwohner wurden wegen gemeinsamer begangener Diebstähle (Kartoffeln, Bohnen, Zwiebeln, Roggenrisen) mit Gefängnis bestraft.

* In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des Schwurgerichts zu Torgau fand nur ein Fall zur Verhandlung, und zwar war die 26 Jahre alte verwitwete Arbeiterin Anna Schimmel des vorläufigen Kindesmordes angeklagt. Unter Jubel begrüßte man die Angeklagte, welche fast 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis absaß. Die Sitzung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

* Der Kaiser als Kommandierender General des IV. Armeekorps, Sr. Excellenz der General der Infanterie Jeschke u. Byedde leidet gemäß Allerhöchster Kabinettsorder vom 6. d. Mts. nach seiner bisherigen Stellung aus. Sr. Majestät der Kaiser hat in Auszeichnung der hervorragenden Verdienste gerührt, ihm die Krone zum Roten Adler-Orden 1. Klasse mit Ehrenkreuz zu verleihen. In seinem Nachfolger ist der Generalleutnant Sonntag, bisher Kommandeur einer Division im Felde, ernannt.

* 500000 Anzüge für heimkehrende Krieger. Die Reichsleitung hat bisher 500000 Stück Ober- und Unterkleider beschaffen lassen, die durch Kommunen an die unentgeltliche Verfertigung zu billigen Preisen abgegeben werden. Namentlich werden neuerdings 500000 Anzüge in Arbeit gegeben, die aus neuen Stoffen hergestellt werden und an die heimkehrenden Krieger zur Verteilung gelangen sollen. Die Preise sollen möglichst billig gehalten sein, und es schweben gegenwärtig Unterhandlungen darüber, daß die Reichsfinanzien einen Beitrag zum Ankauf der nötigen Stoffe leisten, um den Kaufpreis auf diese Weise so niedrig als möglich zu gestalten.

* Vorgelegter Verkehr. Zur Erleichterung des bargeldlosen Verkehrs darf kein Mittel anberührt bleiben, das praktischen Wert hat. Erst dann wird der Zweck erreicht. Einige Handelskammern haben die Herausgabe eines besonderen Verzeichnisses der Kontoinhaber beschlossen. Alle Handelskammern oder haben sich damit einverstanden erklärt, daß künftig auf die Aufnahme der Konten- und Postkonten in die Adress- und Telefonbücher der Schwerpunkt wird. Sehr zweckmäßig wäre es nun, wenn alle Firmen, auch die an die Handelskammern nicht angeschlossenen, den Verzeichnissen, Rechnungen, Schecks usw., soweit sie zu geschäftlichen Sendungen benutzt werden, Konten- und Kontonummer hinzufügen. Das würde bei Erledigung dieser Verzeichnisse auch Vorteile bedeuten, der Verbreitung des Geldverkehrs selbst aber am meisten entgegenkommen.

* Unterrichtsbehörde für Soldaten. Kämpfer und müde Lebensmüde sind vor der Front, andere Feldtruppen. Monatslohn sind sie befreit gewesen, und nun endlich wickeln ihnen ein Urlaub von wenigen Tagen. Wie sie ihn anzunehmen wollen, das haben sie alles sorgfältig erwogen, als sie im Urlaub saßen. Aber jetzt brauchen sie zunächst Ruhe. Der Muffakt ihres Urlaubs sieht zwar nicht nach Ruhe aus. Und

doch ist die Vahnsahrt, so lang sie ist, nicht unwillkommen. Aber dann heißt es: Umkleien. Ankleiden gibt's nicht, der Heimkehrer hat die Bekleidung nicht abwaschen können. Also muß man auf dem Bahnhof bleiben. Stundenlang, aber es bleibt nichts anderes übrig. Der Wartesaal bietet ja auch ganz angenehmen Aufenthalt, aber schließlich fehlt es doch an Unterhaltung gerade für die Soldaten. Deshalb ist vom Zentral-Ausschuß des Deutschen Bundesvereins vom Roten Kreuz die Anregung erfolgt, hier einmal nachzuprüfen, ob wirklich auf den Bahnhöfen Einrichtungen vorhanden sind, die ihre Fürsorge diesem Punkte angewandten. Und wenn sie da sind, vielleicht sind sie noch verbesserungsfähig. Der Zentral-Ausschuß hat gern mit Rat und Tat zur Seite. Und die Feldtruppen haben es verdient, dadurch, ganz gleich, woher sie kommen, daß man ihnen solche Einrichtungen zuteil werden läßt.

Durchsucht Eure Wohnungen
nach entbehrlichem
Aluminium, Kupfer
Messing, Nickel, Zinn

* Bewirtschaftung der Kleie. In der Verordnung über Kleie aus Schweden vom 18. Oktober 1917 hat der Staatssekretär des Reichs-nahrungsmittel-Ausschusses Bestimmungen erlassen. Hiernach wird der Bezugserlaubnis der Deutschen Landwirte, inwieweit, die Bewirtschaftung der Kleie, die nicht den Kommalerbehörden und Selbstverwaltungen überlassen. Der Preis, den die Bezugserlaubnis für die Übernahme der Kleie zu bezahlen hat, wird einheitlich für die Kleie aus Brestgetreide, Gerste und Hafer auf 130 M. für die Tonne festgesetzt. Der Preis für den Bezugserlaubnis der Kleie an die für die Verteilung inländischen Stellen abgeben darf, ist 14,70 M. für den Doppeltrommel nicht übersteigen. Die Verbräucherpreise werden von den Landesstellen festgelegt. Die Preise für die Kleie sind im wesentlichen in gleicher Weise wie bisher geregelt.

Für jede Gelegenheit
passend, sei Ihnen als Geschenk
für Ihre Lieben der
"Buch-Roman"
empfohlen.

Unsere Geschäftsstelle gibt Ihnen gern
weitere Auskunft über Art und Preis.

Wittenberg, 8. Nov. (Edllicher Unglücksfall.) In vergangener Nacht 2^{1/2} Uhr wurde der Führer des sogenannten Sprengheftjagers, der Fußführer Herr Schlein, in der Katharinenstraße wohnhaft übermüdet. Am sofortigen Rückfrage wurde beim Abgehen der Strecke der Beamte festgestellt am Aus-

gange des Bahnhofs auf der Köthener Strecke aufgefunden. Feiler des 100-jährigen Bestehens des Bergereimanns fand. Die am Dienstag statt. Zahlreiche ehemalige Angehörige hatten sich eingefunden. Die Festteilnehmer verarmelten sich im Augenblick und traten hier unter dem Geläch sämtlicher Gläubigen den gemeinsamen Rückgang zur Schloßkirche an, wo Herr Geh. Konfessionarialrat Professor D. Dr. Kamerar die Festpredigt hielt. Ein weiterer Fall fand nachmittags in der Exerzierplatz statt.

Gleiburg, 7. Nov. Gefährlichen Überarmt verließen manchmal Soldaten in den Militärkägen, indem sie beim Transport auf die Dächer der Wagen kletterten. Zur Vermeidung dieses, das Gefährliche hier ein Soldat bei der Durchfahrt einer Straße schwer verletzt wurde, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Vernburg, 8. Nov. (Reisefallen!) Der Besitzer eines hiesigen größeren Geschäftes befaß sich mit einem großen Posten Gewand aus der Friedenszeit, die er jetzt schlanke für 25 M. pro Stück zu verkaufen suchte. Von einem leinen Angefallenen wurde deshalb Anzeige wegen Fuchsen erstatet. Da eine polizeiliche Untersuchung zu erwarten war, machte sich der Angelegte in der Nacht schlussendlich an die Arbeit und änderte die Angelegenheiten, die nun auf 4 Mark Lanten, 2/3 Erbsen, schätzte, wenn es die Revision vorkommt, die Angelegenheiten nicht seinen Mund halten konnten, wurde die Sache rasch ab und die Folge war, daß mit einem Schläge eine große Nachfrage nach Gewand einsetzte, die nun sämtlich für den billigen Preis verkauft werden mußten.

Göthen, 7. Nov. (Fantasiepreise für invalide Möbel.) Eine hiesige Familie brachte unlängst ein altes Kanapee zum Verkauf, dem man die Spuren jahrelangen Gebrauchs recht deutlich anah. In Friedenszeiten hätte dieses kaum einige Mark eingebracht. Jetzt aber überboten sich die Kaufinteressierten, und schließlich ging der Preis in die Höhe und erst für 125 Mark durfte sich der Verkäufer seinen neuen Preis errennen. Hoffentlich hält die auch bei näherer Betrachtung des Kanapees an.

Güstrow, 7. Nov. Einen verbotenen schwindehaften Handel mit Lebensmittel betriebe ist grammaer Zeit ein hiesiger Kaufmann. Der Polizei war der Handel zu Ohren gekommen. Kurz, als der betreffende Kaufmann, unter Mitnahme eines schweren Reisefordes wieder nach Berlin fahren wollte, wurde dieser auf dem Bahnhof einer Revision unterzogen. Das Ergebnis war ein überaus schmerzliche; denn es fanden sich zahlreiche Buttermengen sowie größere Mengen Äpfeln und Hüllfrüchte vor. Als aus diesen von Berliner Kunden hervorgeht zahlten diese kolossale Preise. So z. B. für 1/4 Pf. Butter 6, auch 6 Mark. Der Kaufmann wurde verhaftet, aber später, da hier leibhaft, wieder entlassen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 11. November (23. nach Trinitatis).

Kollekte für die Kathartisation.

1. Remberg.

Vorm. 9 Uhr: Handgottesdienst. Probst Meyer.

Vorm. 11 Uhr: Kirchengottesdienst. Probst Meyer.

Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Archidiakons Schulze.

2. Gemmla.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulze.

Montag, den 12. November.

Vorm. 10 Uhr: Kirchweihfest. Probst Meyer.

Jagdverpachtung.

Am 15. d. Mts., vormittags 11 Uhr findet im hiesigen Gasthofe die

Neuverpachtung der Gemeindejagd

statt. Die Bedingungen liegen beim Jagdvorsteher aus.

Montag, den 1. November 1917.

Der Jagdvorsteher.

Fahn.

Schützenhaus Remberg

Freitag, den 16. November, abends 1/8 Uhr

Einmaliger großer vaterländischer Abend

der berühmten Leipziger

Seidel-Sänger

mit vollständig neuen zeitgemäßen Darbietungen.

Ein glänzender, sämtlich neuer Spielplan.

U. a. Neu! Die Wärmeladen-Laute

Köstliches Beibild in 1 Akt.

Neue Operetten- und Kostüm-Duetten.

Neu! Die Liebe im Walde

Operettenspiel.

Neu! „Die Kohlennot.“

Sämtliche Herren mit neuen Einzelvorträgen.

Verkauf: Spezialität 1 M., Namm Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf. bei Herrn Bäckmeister Thomas und im Schützenhaus zu haben.

Sonderkarte von

Berdrum und Umgebung

offiziert

Richard Arnold.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher Nr. 8.

Täglich
frisches Gemüse
gibt ab Hermann Dietrich,
Steinbergstr. 22.

Gummiringe

für Reg., Bed., Reform- u. Adler-

gläser sind eingetroffen

Paul Estermann,

Leipzigstr. 61.

Eisengallus

Reichs-

Kaiser-

Blau u. rote

Tinte

Empfohlen

Richard Arnold

in größeren und kleiner Flaschen

empfohlen

Richard Arnold

Bettwäsche

Befreiung

gar. sofort

Alter und Gewicht angeben. Aus-

kunft unentgeltl. u. diskret. Sammas,

Markt 1. E. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

Downa-Creme

Kräuter-Shampoo

Haarpomade

Schuhcreme

empfohlen

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

Wittenbergstr. 19.

Bergamentpapier

wieder vorrätig

Richard Arnold.

Elektrische Zeichenlampen
und Batterien

empfohlen
Paul Elstermann, Leipzigerstrasse 61.

Haarschmuck:

Haarpagen u. Spangen

Seltenkämmen usw.

empfohlen

Richard Arnold

Taschenlampen-

Batterien und -Mäusen sind

wieder eingetroffen und empfohlen

Richard Arnold.

Ein Dienstmädchen

geleitet. Zu erfragen in der G.

Kaufstraße d. 81.

Für die uns bei dem schmerzlichen Verlust durch den Heldentod meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels

Theodor Paul Schulze

in so reichem Masse bewiesene herzliche Teilnahme sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank.

Kemberg, den 9. Oktober 1917.

Die trauernde Mutter und Geschwister.

